

30-jährige Tradition Bischöfe feierten ökumenischen Gottesdienst im Breisacher Münster



Die Tradition eines gemeinsamen ökumenischen Gottesdienstes führten die beiden badischen Bischöfe dieses Mal in Breisach weiter. Pfarrer Werner Bauer hieß am 24. Mai Erzbischof Robert Zollitsch, Landesbischof Ulrich Fischer und Pfarrer Peter Hanselmann im Münster St. Stephan willkommen.

Bischof Zollitsch bestärkte die zahlreiche Gläubigen beider Konfessionen in der »Kraft des Geistes, der unser Leben erfüllt und unser Handeln bestimmt«. Zu oft verberge das Materielle, dass es hinter



und über allem eine reichere und tiefere Wirklichkeit gebe.

Landesbischof Fischer knüpfte in seiner Predigt an seine beim Mannheimer Katholikentag gemachte Erfahrung an, »dass uns viel mehr verbindet als trennt«. Er sprach über die »Verwandlungserfahrung«, die jeder Gläubige am Osterfest machen könne. PGR-Vorsitzender Martin Hau, überreichte den Bischöfen im Namen beider Pfarrgemeinden ein Geschenk: ein von Bildhauer Helmut Lutz geschnitztes, aus vier zueinander strebenden Händen bestehendes Holzkreuz.

Es sei als symbolische Aufforderung zu verstehen, in der »Begegnung der Verschiedenheiten« das Einigende zu ergreifen.

Pfarrer Peter Hanselmann dankte abschließend im Namen aller: den Bischöfen für ihr Gebet, dem Chor Subito Vocale, geleitet von Nicola Heckner, dem Bildhauer Helmut Lutz, dem Trompeter Ralf Probst, dem Organisten Sebastian Kuchler-Blessing und der Kolpingsfamilie für die Einladung zum Stehempfang vor der Krypta.



Martin Hau und Helmut Lutz freuen sich am Tag der Ankunft der Heilig-Geist-Glocke

Die Botschaft der Heilig-Geist-Glocke

Dem Flügel gleich schwinde ich und künde

Mit dem Guss der dritten Glocke am 20. April 2012 konnte das Glockenprojekt glücklich zu Ende gebracht werden. Weil die reparierte Nirnberger-Glocke und die Heilig-Geist-Glocke (ges-Glocke) fast ein halbes Jahr lang im Münster aufgestellt waren, ermöglichten sie den Kirchenbesuchern eine unmittelbare Begegnung. Immer wieder schlugen sie die Glocken von Hand an und ließen die angenehmen Schwingungen auf sich wirken. Die kleine Nirnberger-Glocke soll die »Friedensmahnung« übernehmen.

Der Breisacher Künstler Helmut Lutz hat in seinen Entwurf der Glockenzier das Thema »Komm, Schöpfer Geist« aufgenommen, was er mit den Symbolen Feuerflammen und Taube in den nach oben ausgestreckten Händen bildhaft ausdrückt.

Die Suche nach einer Brücke zwischen der Aufgabe der Glocke und ihrem Verkündigungsauftrag wählte Lutz die auf der Glocke in kleiner Schrift eingetragene Aussage: »**Dem Flügel gleich schwinde ich und künde: Komm Heiliger Geist**«.

Sie setzt den in den beiden größeren Glocken bereits angesprochenen Dreiklang fort. Die Heilig-Geist-Glocke soll vermitteln, dass ein wesentlicher Teil der Schöpfung hier und jetzt geschieht: die Welt mitgestalten und verändern durch das vom Heiligen Geist angeregte Tun der Gläubigen.

Geweihet wurde die Glocke von Pfarrer Willi Braun; er war Breisacher Seelsorger und maßgebend für die erste Phase der Münsterrenovierung. Diakon Harald Wochner segnete die Nirnberger-Glocke und bat um Segen für alle, die diese Glocke hören.



Bild
Kai Kricheldorf



Bild www.ev-kirche-breisach.de

Endgültiger Abschluss der Renovierung

Zum Renovierungsende war im südlichen Sockel zwischen Schneckenturm und Treppenturm ein Zwickel frei geblieben. In diesen setzten die Steinmetze nun eine dreieckige Sandsteinplatte mit der einem Relief des Münsters und der Inschrift »Renovation 1989 - 2011«

Die evangelische Kirche ist in die Jahre gekommen

Auch auf die evangelische Martin-Bucer-Kirche in Breisach kommt eine umfangreiche Renovierung zu. Der Anfang 2011 gegründete Kirchbauverein ließ ein statisches Gutachten erstellen. Es soll den Umfang der durch Witterungseinflüsse und den Alterungsprozess eingetretenen Bauschäden an der Konstruktion des Gebäudes feststellen. Daneben ist die energetische Sanierung der Kirche unumgänglich - die alte Warmluftheizung ist inzwischen über 40 Jahre alt.

Kennzeichnend für die Architektur der 1968 gebauten Martin-Bucer-Kirche ist die streng strukturierte, unverkleidete Holz-Glas-Konstruktion des Baukörpers mit ihren kastenähnlichen Fenstern, die Empore über dem Eingangsbereich und das tief herabgeführte Kupferdach. Die Renovierungsarbeiten sollen voraussichtlich 2013 beginnen; dabei soll die bauliche Identität des Gotteshauses bewahrt werden. Der Kirchbauverein sucht Sponsoren, die – ähnlich wie die Steinpatenschaften am Münster – die Renovierung eines Fensters finanzieren, und damit Paten der Kirchensanierung werden können.

Kontakt: <http://www.ev-kirche-breisach.de>
E-Mail: info@ev-kirche-breisach.de

(hm)

Für den scheidenden Pfarrer eine Münstersäule

Am Sonntag, den 15. Juli. 2012 verabschiedete sich Peter Hanselmann von seiner Breisacher Martin-Bucer-Kirche, in der er 12 Jahre lang Pfarrer für die 4000 evangelischen Christen war.

Hans-Joachim Zobel, Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Breisgau-Hochschwarzwald (Bild), würdigte die Arbeit des langjährigen Pfarrers und bezog in seinen Dank auch Ehefrau Roswitha ein. Hanselmanns Beitrag zur lebendigen Entwicklung der christlichen Ökumene in Breisach hob Bürgermeister Oliver Rein hervor und zeichnete ihn mit der Bürgermedaille der Stadt aus.

Pfarrer Werner Bauer und PGR-Vorsitzender Martin Hau von der katholischen Gemeinde St.-Stephan überreichten als Abschiedsgeschenk eine rund 800 Jahre alte Sandsteinsäule des Breisacher Münsters, die bei der jüngsten Sanierung ausgetauscht worden war. Pfarrer Bauer lobte ihr persönliches gutes Verhältnis und Hanselmanns Offenheit für die Ökumene. »Sie haben für unser gemeinsames Anliegen in Breisach viel getan«, sagte Werner Bauer.



Wo ist dieses Tor?

Dr. Julia Mack wurde in ihr Amt eingeführt

Eine Pfarrerin für die Martin-Bucer-Gemeinde

Im Erntedank-Gottesdienst am 30. September begrüßte die Martin-Bucer-Gemeinde ihre neue Pfarrerin Julia Mack. Sie hatte am 1. September ihren Probedienst in Breisach begonnen. Im Anschluss an den Gottesdienst richtete der Kirchengemeinderat einen kleinen Empfang im evangelischen Gemeindehaus aus. Dabei nutzten viele Besucher die Gelegenheit, mit der neuen Pfarrerin ins Gespräch zu kommen.

Julia Mack ist 34 Jahre alt, stammt aus Schopfheim und arbeitete zuvor als Lehrvikarin in der Kirchengemeinde Rötteln in Lörrach. (hm)

Aus Breisach Kurier, 7. 3. 2012

Wenn »Herr Jesus« abbucht

Das Spendenkonto für die Münsterglocken ist ein Konto, auf das Spenden einbezahlt werden. So hatten es sich auch die Mitarbeiterinnen des Pfarrbüros gedacht. Als sie jedoch Anfang des Jahres dort eine Abbuchung der Telekom über etwas mehr als 11 Euro fanden, verwirrte sie dies, denn ein Spendenkonto, so meinten sie, telefoniert nicht.

Die Nachforschung ergab: Hier waren Betrüger am Werk gewesen, die sich auch besonders witzig vorgekommen sein mussten, denn den Beleg hatten sie abgezeichnet mit »Herr Jesus«. (Die Telekom hat - dies muss man hinzufügen - nichts damit zu tun). (bl)

Gesehen
am
Münsterweg

